

## Gottesdienst mitten in der Natur

Was für ein herrlicher Morgen – Stille – eine Lupe in der Hand für die Kleinen und dann das Staunen? Worüber denn? Über die Natur, die Insekten, die Fauna und Flora rund um den Greifensee?



Am Sonntag, 14. Juni trafen wir uns um 8.30 Uhr zum besinnlichen Gottesdienst in der Natur. Bei leisen Klängen von Patrick Graf (Gitarre), Barbara Müller (Geige) und Anna Durrer (Querflöte) wurden wir begrüsst. Gross und Klein, z. T. mit Hund begannen wir «in Stille» unseren Weg entlang des Greifensees. Die erste

Station führte uns zur «Surferwiese», wo Gregor Sodies und Germana Riedel besinnliche Texte vortrugen. Während die gesamte Gruppe weiterlief bis zur 2. Station, der Aussichtsplattform, blieb Germana mit 10 Kindern zurück. Mit Lupe ausgestattet machten sie sich auf Entdeckungsreise. Inzwischen war die

Gruppe bei der 2. Station angekommen, wo Gregor eine Reflexion übers Gehen vortrug und somit die Stille beendete. Bald darauf kamen die Kinder und berichteten aufgeregt von ihren Entdeckungen mit der Lupe. Sei es die Spinne, der kleine Käfer, oder ein Blatt – alles wurde freudig mitgeteilt.

Danach ging es im flotten Tempo weiter zur 3. Station, dem ehemaligen ref. Friedhof, wo aus gesammelten Steinen kleine Türmchen gebaut wurden, als Symbol für den abgelegten Alltagsballast. Das gemeinsame Vaterunser sowie die von Annalisa Bruno vorgetragene Fürbitten bildeten den Schluss des Gottesdienstes in der Natur. Anschliessend lud uns Magdalena Durrer zum gemeinsamen Frühstück in die Limi ein. Frischer Zopf, Brot, Eier, Birchermüesli, Kuchen, Käse und sogar kleine Sushiröllchen erwarteten die inzwischen hungrige Gruppe. Die überaus liebevoll gedeckten Tische, mit frischen Blumen geschmückt, liessen uns gemächlich beisammen sein und den Morgen ruhig ausklingen lassen.

An so einem schönen Ort wie Greifensee leben zu dürfen, muss ein Privileg sein, welches nicht immer wahrgenommen wird. Manchmal muss man anhalten im Leben und sich Zeit lassen für das Schöne, die Stille... und einfach nur Staunen dürfen.

*Kath. Familiengottesdienstsgruppe  
Germana Riedel*

## Auf den Spuren des Niklaus von der Flüe

Auch in diesem Jahr begaben sich die Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse wieder auf die Spuren des Schweizer Nationalheiligen Niklaus von der Flüe. Der Ausflug ist der Abschluss des sechsten Schuljahres des katholischen Unterrichts.



des Heiligen. Dass Bruder Klaus 20 Jahre mit dem Kopf auf einem flachen Stein geschlafen hat, konnten sie fast nicht glauben. Ebenso sprachlos machte die Tatsache, dass er sich nur von der Hostie, dem Leib Christi, ernährt hat und sonst nichts gegessen hat. Am Ende des Aufstiegs von der Ranft steht das Bauernhaus, das Bruder Klaus für seine Familie gebaut hat, bevor er in die Einsamkeit ging. Dieses wurde besichtigt und eingehend die Geschichte des Heiligen studiert. Bruder Klaus hat in einer schwierigen Zeit gelebt, eine Familie gegründet und 10 Kindern mit seiner Frau Dorothea das Leben

geschenkt. Er hat als Soldat gekämpft und später als Ratsherr und Ratgeber entscheidend zum Frieden in seiner Region beigetragen. Die Menschen in seinem Umfeld konnten erst nicht fassen, dass er sich 1467 ganz aus dem öffentlichen Leben zurückzog und Einsiedler wurde.

Nach dem Besuch des Grabes von Bruder Klaus in der Dorfkirche in Sachseln ging es dann wieder am späten Nachmittag mit dem Zug zurück und mit dem Beantworten der Fragen in einem Quiz konnten die Schülerinnen und Schüler zeigen, was sie an diesem Tag über Niklaus von der Flüe erfahren hatten.

Bereits früh am Morgen ging es mit dem Zug nach Sarnen und von dort aus mit dem Bus und zu Fuss zum Kloster Bethanien, das über der Schlucht liegt, in der die Klaus des Bruder Klaus gelegen ist. Dass auch heute noch Menschen sich entscheiden, ein Leben mit Gott zu führen und die Gelübde von Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam ablegen, erfuhren die Gruppe durch Schwester Christa, die als Ordensfrau der Gemeinschaft Chemin Neuf angehört und seit drei Jahren im Kloster Bethanien lebt. Sie betreut auch den kleinen Laden und die Kapelle im Ranft. Täglich also ist sie an dem Ort, an dem Bruder Klaus in der Einsamkeit mit Gott lebte. Und auch – wie bei Bruder Klaus – ist ihr Leben geprägt durch die Gebetszeiten. Erstaunt waren die Schüler und Schülerinnen, dass Schwester Christa täglich rund dreieinhalb Stunden betet.

Nach dem interessanten Gespräch über das Ordensleben mit Schwester Christa ging es dann hinab in die Ranftschlucht. Am offenen Feuer wurde gebrätelt und gestärkt durch den Zmittag erforschten die Jugendlichen die Klaus

Bleibend ist der Eindruck, der dieser besondere Mensch bei jedem in der Gruppe hinterlassen hat.

Einen Familiengottesdienst zum Motto «Best of 2014/2015» feiern wir am 5. Juli um 9.30 Uhr in der Limi. Die Familiengottesdienstsgruppe und musikalisch die 6.-Klässler und 6.-Klässlerinnen gestalten diesen Gottesdienst mit Herzliche Einladung zum speziellen Ausklingen des Schuljahres!

*Patrick Graf, Jugendseelsorger*